

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 18

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die sie wiederum auf 21° C erwärmen. Da sie von da wieder in den luftdichten Raum gelangt, wo das Trockengut hängt, so nimmt sie von diesem durch ihre vollständige Trockenheit so viel Feuchtigkeit auf, als sie zu ihrer Sättigung braucht. Falls die Außentemperatur etwa 16° C beträgt, so ist ein Verlust der Wärme aus dem Trockenraum sehr gering und man kann annehmen, daß alle Hitze ausschließlich nur zur Trocknung der Ware dienstbar gemacht wird. Die Gasmachine bezweckt entsprechende Quadratmeter abzukühlen und das Wasser daraus niederzuschlagen, anderseits dienen die Dampfrohre dazu, die gleiche Quantität Luft auf 21° C zu erwärmen. Der Kohlenverbrauch bezweckt bei diesem System der Gasmachine Kraft zuzuführen und die Erwärmung der Luft hervorzurufen. Der Verfasser bemerkt weiter, daß bei Gasmachines nur eine geringe Anzahl von Wärmeeinheiten in Kraft umgesetzt, eine große Menge Wärmeeinheiten ersetzt kann. Gefriert Wasser, so wird dadurch ein Effekt von 50,000 Wärmeeinheiten erzielt, wenn man 25,000 in Kraft umsetzt. Wird jedoch zum Erwärmen entsprechend mehr gebraucht, so kann die Differenz zwischen diesen beiden Zahlen als ein Gewinn betrachtet werden. Der Verfasser vergleicht im weiteren seiner Abhandlung den Unterschied zwischen seinem neuen System und der Trocknung mit heißer Luft. Unter anderm führt er aus, daß bei ersteren die Kraft von vier Gasmachines geliefert wird, die mit Kraftgas arbeitet und erwähnt, daß dieses viermal billiger sei als Dampf bei gleicher Wirkungskraft. Die Gasmachine treibt die Gismachine, die eigentlich eine Heizpumpe ist und am wirksamsten arbeitet, falls ein geringer Temperaturunterschied vorhanden ist. Der Unterschied zwischen Gismachine und Dampf ist hier der, daß ersterer die Luft abkühlt und die Feuchtigkeit in dieser niederschlägt, letzterer dagegen die abgekühlte Luft erwärmt. Die Erwärmung der kalten Luft kann in einem vollständig geschlossenen Röhrensystem geschehen, somit alle Wärme des Dampfes zur Wirkung kommt und kein Dampf durch die Dampfmaschine verloren geht.

Eine Kältemaschine kann demzufolge bei niedriger Temperatur mehr Wärme in Wärmeeinheiten entfernen als wenn dieselbe Menge von Wärmeeinheiten zum Kraftantrieb benutzt worden wäre.

Folgende Ersparnisse lassen sich durch erwähnte Kombination erzielen:

1. Höhere Sparsamkeit der Gasmachine gegenüber der Dampfmaschine;
2. Höhere Sparsamkeit beim Betrieb der Kältemaschine gegenüber dem Abdampf.
3. Höhere Sparsamkeit des geschlossenen Röhrensystems gegenüber dem offenen.

Rechnet man noch als wesentlichen Vorteil den besseren Effekt des Trocknens bei niedriger Temperatur hinzu, so sind die Vorteile ersichtlich, welche in der neuen Methode gegenüber der bisherigen älteren liegen.

Verschiedenes.

† Heinrich Kägi in Winterthur. Vorlehten Samstag morgen früh verschied hier in Folge eines Schlaganfalles Herr Heinrich Kägi, Gründer und Senior der hiesigen Firma Kägi & Co. Seit längerer Zeit leidend, kam das Ableben des Dahingegangenen im Alter von 55 Jahren, wenn nicht überraschend, doch unerwartet schnell. Der Verstorbene hatte anno 1877 unter ganz bescheidenen Anfängen die heutige Firma gegründet und sie durch rastloses Arbeiten, gemeinsam mit dem spätem Associe Herrn Jos. Reydellet (gest. 1892), seinem Bruder Herrn

Jakob Kägi und den übrigen Mitarbeitern zur heutigen Höhe gebracht. Herr Kägi war eine gerade, offene Natur und hauptsächlich in seinen jüngeren Jahren ein liebenswürdiger, gern gesehener Gesellschafter. Öffentlich hat er sich nicht hervorgetan, hatte aber ein offenes Auge und richtiges Verständnis für alle öffentlichen Angelegenheiten. Wer den freundlichen alten Herrn, dessen Herzsgüte überall bekannt war, näher kannte, wird den Hingang des trefflichen Mannes schwer bedauern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vermehrung der Industrie. Vermehrter Industrie scheint man in Bremgarten großes und weitgehendes Entgegenkommen zeigen zu wollen. So lautete eine bezügliche Publikation: „Für Industrielle. Die Gemeinde Bremgarten offeriert bei Einführung einer fremden Industrie von größerem Umfang Steuerfreiheit für sechs Jahre und billiges oder Gratisbauland in der Nähe der Bahnhöfe, event. mit Geleiseanschluß. Die Arbeitskräfte, Wohnungen und elektrische Kraft sind billig und reichlich vorhanden.“

Spekulationsbauten in Thalwil. Aus dem Nachlaß des verstorbenen Baumeisters Schneebeli kommen in der konkursrechtlichen Liquidation am 20. August nicht weniger als 20 Häuser auf die Gant, von denen 12 allein an der Gotthardstraße gelegen sind.

(Korr.) Auf der Säge des Herrn Schmid in Neuhausen befindet sich ein kolossales Föhrenbretterlager in einer wunderschönen Primawald, vorweg alles Prachthölzer, so wie sie die Augen gerne sehen. Gegenüber dieser feinen und auch ausnahmslosigen Holzgattung tritt alles das fremdländische überseeische mäßige spröde Holz in den Hintergrund und es wundert einen bloß, warum die Leute ihr Geld für sehr viel schlechteres Material ins Ausland geben, währenddem die Heimat solche Prachthölzer erzeugt. — Diese Föhrenbretter sollen der bekannten Fensterfabrik Hausler gehören.

Imprägnieren von Holz mittels zerstäubbarer Imprägniermittel, Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft. Das zu imprägnierende Holz wird in einem geschlossenen Behälter der Einwirkung von teeröhlhaltigen Gasen ausgesetzt, die im Bedarfsfalle durch verdampftes Teeröl angereichert werden. Nach vorliegendem Verfahren kommt das Imprägniermittel nicht in Dampfform zur Anwendung, sondern es wird innerhalb des Imprägnierkessels zerstäubt, das heißt in die Form eines feinen Nebels übergeführt, welcher sich mit der in dem Imprägnierkessel enthaltenen Luft oder dem Gas innig mischt und damit zusammen in das zu imprägnierende Holz gedrückt oder gesaugt wird. Das Gemisch wird ebenso wie das daraus sich niederschlagende flüssige Imprägniermittel in je einem besonderen Kreislauf über den Kompressor oder die Flüssigkeitspumpe zum Imprägnierkessel zurückgeführt. Zur Zerstäubung des Imprägniermittels können die Abgase einer Kohlen-, Torf- oder Holzdestillationsanlage oder einer Kesselfeuerung benutzt werden.

Der christliche Holzarbeiterverband der Schweiz. (Sekretär Herr Josef Greven) hat kürzlich seinen Jahresbericht erscheinen lassen. Während desselben hat sich die Organisation bedeutend entwickelt. Neu gegründet wurden die Sektionen Appenzell, Jura, Landquart und Einsiedeln. Der Verband zählt nun in 40 Sektionen 1200 Mitglieder gegenüber 800 nach dem letzten Berichte. Es wird ausgerechnet, daß immer noch etwa 30,000 Holzarbeiter der Schweiz keiner Organisation angehören.

Frauen und Mädchen wissen den Wert von Grolichs Heublumenseife zu schätzen. Preis 65 Cts. Ueberall käuflich. 2048 k